

Kita-Subventionen

Teuer, aber wirkungslos?

Mit pauschalen Betreuungszulagen von bis zu 500 Franken monatlich will der Bund Eltern entlasten – und vor allem Mütter stärker in den Arbeitsmarkt bringen. Kostenpunkt: rund 700 Mio. Franken jährlich. Doch wie viel Wirkung darf man sich davon erhoffen? Patricia Schafer [hat nachgerechnet](#) und zeigt, warum das Geld womöglich ganz woanders landet, als gedacht.

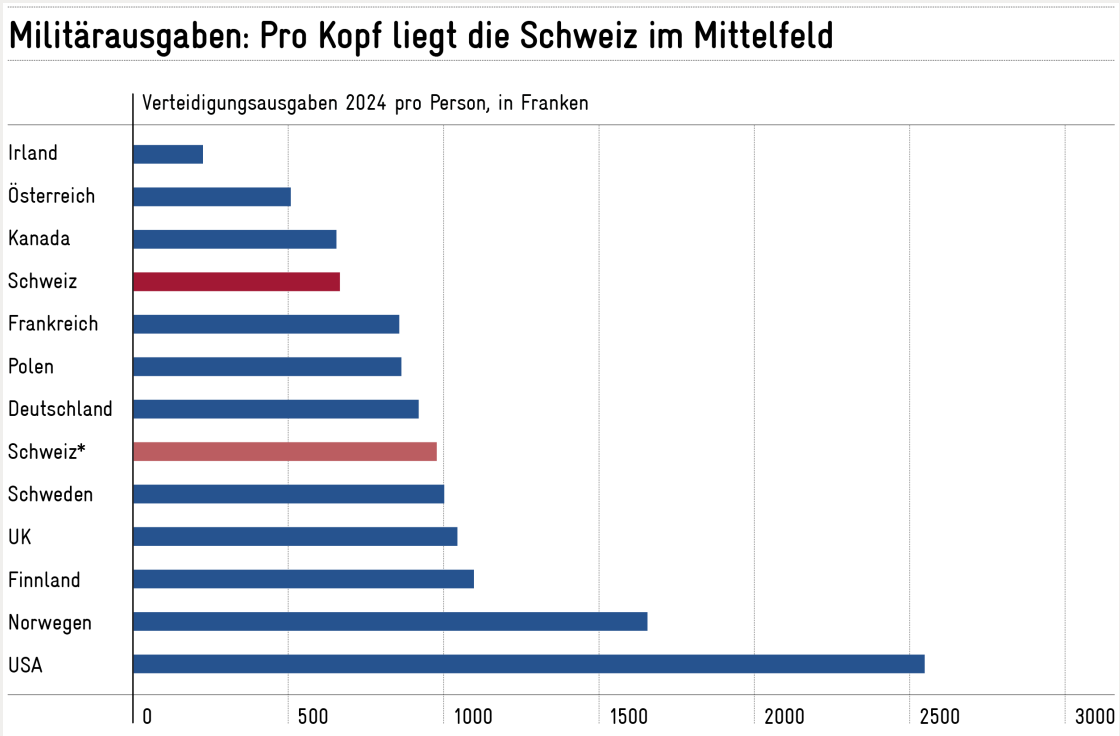
Die Zahl



Die Schweiz verursacht pro Kopf jährlich 3,7 Tonnen CO2 – nur 79% des weltweiten Durchschnitts (4,7 Tonnen). Dabei liegt die Schweizer Wirtschaftsleistung pro Kopf um ein Mehrfaches über dem weltweiten Mittel. Wohlstand und Klimaschutz lassen sich also durchaus unter einen Hut bringen. *(LUR)*

Verteidigungsausgaben

Die Schweiz steht besser da, als es scheint



Die Nato-Länder diskutieren über deutlich höhere Verteidigungsausgaben – teils bis zu 5% der Wirtschaftsleistung (BIP) stehen im Raum. Die Schweiz scheint mit ihren 0,7% weit abgeschlagen. Doch dieser Eindruck täuscht. Michele Salvi, Simon Stocker und Philippe Güttinger zeigen [in ihrem Beitrag](#), warum die Schweiz im internationalen Vergleich besser dasteht, als es die offiziellen Zahlen vermuten lassen.

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Agrarzölle: Im Zollkonflikt mit den USA stehen die hohen Schweizer Agrarzölle immer wieder im Fokus. In der SRF-Wirtschaftssendung [«Trend»](#) erklärt Michele Salvi, dass der durchschnittliche Agrarzoll 2023 bei 24,8% lag – sechsmal höher als in den USA. Ein erstes Entgegenkommen der Schweiz sollte laut Salvi darin bestehen, Zölle auf nicht in der Schweiz produzierte Produkte (z.B. tropische Früchte) zu senken oder abzuschaffen.

EU-Stromabkommen: Im Gespräch mit dem Branchendienst [«Montel News»](#) äussert sich Christoph Eisenring zu den möglichen Auswirkungen eines Stromabkommens mit der EU. Besonders positiv bewertet er den vollen Zugang zu den Regelenenergimärkten, die für die Schweiz wie eine Rückversicherung wirken. Das Allheilmittel für die Versorgungssicherheit sei das Abkommen jedoch nicht: Entscheidend ist mittelfristig vor allem, dass genügend gesicherte Stromerzeugung im Inland verfügbar ist.

Gleichstellung: Seit 2020 sind grössere Unternehmen verpflichtet, interne Lohnanalysen zur Gleichstellung von Frauen und Männern durchzuführen. Zeigen sich dabei Unterschiede, sind jedoch keine staatlichen Sanktionen vorgesehen – auch wenn entsprechende Forderungen immer wieder laut werden. Gegenüber [«Le Temps»](#) sagt Patrick Leisibach, die Zurückhaltung bei Sanktionen sei richtig, da die Lohndiskriminierung gerade auf Firmenebene statistisch kaum nachweisbar sei.

Wohnungsmarkt: Mit einer neuen Regulierung wollte Basel die Mieter vor Preiserhöhungen schützen. Doch der gut gemeinte Schutz entwickelt sich zur Belastung, schreibt Marco Salvi im [«Schweizer Monat»](#). Neubauten und Sanierungen sind eingebrochen, und viele Bestandesmieter bleiben in alten Wohnungen sitzen. Besonders betroffen: Junge Menschen, die kaum noch eine Wohnung finden. Basels Erfahrung sei weniger Vorbild als Warnung, so Salvi.

Berufliche Vorsorge: An den [«Journées de la prévoyance 2025»](#) betonte Diego Taboada, dass trotz gesellschaftlichem Wandel nicht weniger gearbeitet werde. Im Gegenteil: Haushalte leisten heute mehr Arbeitsstunden als früher, auch weil Frauen inzwischen mit einem Anteil von 40 bis 60% auf dem Arbeitsmarkt vertreten sind.

Landwirte: «Haben die Schweizer Landwirte zu viel politischen Einfluss?», hat [«Le Regard Libre»](#) gefragt. Obwohl Landwirte nur 2% der Erwerbsbevölkerung ausmachen, haben rund 20% der Bundesparlamentarier einen direkten Bezug zur Landwirtschaft, so Michele Salvi. Das beeinflusst Entscheidungen, die uns alle betreffen. Kein anderer Sektor erhält so hohe Subventionen: rund 4 Mrd. Franken jährlich.

Tessin: Luca Albertoni, Direktor der Industrie- und Handelskammer des Kantons Tessin, verweist in einem Beitrag in der Gewerbezeitung [«Journal des arts et métiers»](#) auf das [Avenir-Spezial zum Tessin](#). Der Kanton habe seine Branchenstruktur diversifiziert und besitze grosses Potenzial in der digitalen Wirtschaft. Damit biete das Tessin mehr wirtschaftliche Substanz, als oft wahrgenommen werde.

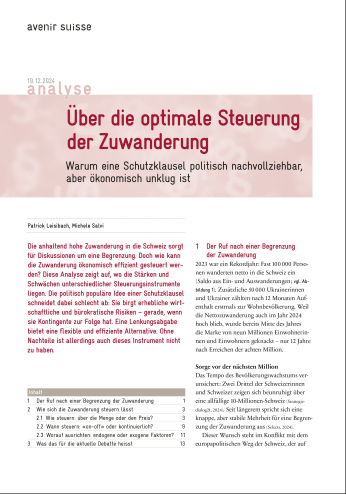
Newsletter weitergeleitet?
Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?
[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Kantonalbanken: Garantiert im Vorteil](#)



[Über die optimale Steuerung der Zuwanderung](#)



[Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2024](#)

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).